



### Die Viermächtekonferenz noch heimatlos

Deutschland hat bekanntlich die Einladung zu einer Viermächtekonferenz in London angenommen. Diese Konferenz ist an dem Widerstand Frankreichs gescheitert, das weder mit diesem Konferenzort noch mit der Zusammenfassung der Konferenzteilnehmer einverstanden war. Mac Donald hat nachgegeben. Deutschland hat nun seinerseits Genf abgelehnt. Nicht grundsätzlich. In einer halbamtlichen Mitteilung wurde erklärt, daß auch Genf vielleicht in Frage kommen könnte, wenn nämlich die Gleichberechtigungsfrage vorher geregelt wäre, damit Deutschland nicht Gefahr laufe, durch eine Hintertür in eine Art Abrüstungskonferenz hineinzugeraten. Ueber die Gleichberechtigung soll aber gerade erst auf der Viermächtekonferenz gesprochen werden, die Ablehnung Genfs für diese Konferenz ist also wohl als endgültig anzusehen.

Für das Zustandekommen der Viermächtekonferenz scheint somit die Frage des Tagungsorts im Augenblick die einzige Schwierigkeit zu sein. Die englische Regierung soll sich nicht bedingungslos auf Genf festgelegt haben, auch ein anderer Ort wäre ihr genehm. Dasselbe gilt wohl auch für die italienische Regierung. Herriot dagegen beharrt auf Genf, weil er auch äußerlich durch den Tagungsort den Zusammenhang der Gleichberechtigungsfrage mit dem Völkerverbund und der Abrüstungskonferenz festgehalten wissen will. Daß deshalb aber die Viermächtekonferenz nur in Genf und nirgendwo anders stattfinden könne, ist eine eigenfremde Marotte Herriots. Ueber die Gleichberechtigung könnte ebenso gut an jedem anderen Ort verhandelt werden — wenn es mit dieser Frage überhaupt ernst ist und wenn er nicht etwa die Weigerung Deutschlands als willkommenen Grund für das Scheitern der ihm unangenehmen Konferenz verschoben wollte. Der wahre Schuldige ist und bleibt doch Herriot.

Die im Augenblick noch heimatlose Konferenz wird nur vier Mächte als Teilnehmer sehen. Die Pariser amtliche Mitteilung sagt nichts von einer Einladung an die Washingtoner Regierung, einen „Beobachter“ zu entsenden. Ist, was die Vereinigten Staaten angeht, der Kreis der Teilnehmer mithin noch offen, so ist er aber bereits geschlossen, soweit andere Staaten in Frage kommen. Polen, die Tschechoslowakei, Südflawien und Belgien haben, zweifellos auf Veranlassung Herriots, einen Anspruch auf die Heranziehung zur Konferenz geltend gemacht. Die Reichsregierung hat ausdrücklich erklärt, daß deren Hinzuziehung für sie kein Grund zur Ablehnung der Beschlüsse der Konferenz darstellen würde. In der Tatsache, daß diese Staaten nunmehr ausgeschlossen bleiben, kann man vielleicht einen deutschen Erfolg erblicken. Es darf auch ruhig ausgesprochen werden, daß das deutsche Volk es peinlich empfunden hätte, diese kleinen Staaten an den Erörterungen über seine Gleichberechtigung beteiligt zu sehen.

Der materielle Inhalt der Viermächtekonferenz ist in der amtlichen Mitteilung genau umschrieben: sie soll die Schwierigkeiten beseitigen, die auf der Abrüstungskonferenz durch das Fernbleiben Deutschlands entstanden ist. Der Grund für die Reichsregierung zur vorläufigen Abgabe an die Abrüstungskonferenz liegt in der Tatsache, daß die Hauptmächte in dem Zeitpunkt, wo die Reichsregierung im Allgemeinen Ausschluß der Abrüstungskonferenz ihre bekannte Erklärung abgegeben ließ, entschlossen waren, Deutschland Gleichberechtigung nicht zuzugestehen. Diese Tatsache muß beseitigt werden, bevor Deutschland wieder zur Abrüstungskonferenz zurückkehrt. Das ist die Aufgabe der Viermächtekonferenz. Die Reichsregierung lehnt eine Behandlung der Gleichberechtigungsfrage durch irgendwelche Organe des Völkerverbunds, von denen auch die Abrüstungskonferenz eines ist, ab. Eine Behandlung dort würde sich auch erübrigen, wenn Deutschland grundsätzliche Gleichberechtigung erhält und die Feststellung seines Rüstungsstands wie des Rüstungsstands aller anderen Mächte Gegenstand von Vereinbarungen der Abrüstungskonferenz wird.

Von dem Ergebnis der Viermächtekonferenz hängt das Schicksal der Abrüstungskonferenz ab. Es liegt in den Händen Herriots. Deutschland will zur Abrüstungskonferenz zurückkehren; es will an diesem großen historischen Werk mitwirken. Aber diese historische Stunde darf nicht einen Herriot sehen, der der Gefangene des Chauvinismus, des Versailler Geistes und der Rüstungsindustrie ist.

### Die deutsche Ablehnung Genfs

London, 16. Okt. Die Blätter sind durch die deutsche Ablehnung Genfs als Ort für die Viermächtekonferenz verstimmt, um so mehr, als das Nachgeben Mac Donalds in manchen Forderungen Herriots schon vielfach unangenehm berührt hat. Es wird bedauert, daß alle enalische Mühe, die Konferenz zustande und Deutschland wieder an den Ver-

### Tagespiegel.

Reichsinnenminister v. Gopl wird am 19. Oktober eine Reise in den Bayerischen Wald antreten, um sich über die Verhältnisse im bayerischen Oststillegebiet zu unterrichten.

Nach fünfjähriger Verhandlung wurde der Prozeß vor dem Staatsgerichtshof am Freitag abend am Montag vormittag 10.30 Uhr verurteilt. Nur noch kleinere Streitigkeiten stehen aus. Die Entscheidung ist erst für das Ende dieser Woche zu erwarten.

Der Generallstaatsanwalt hat gegen den vorigen preußischen Finanzminister Klepper das Ermittlungsverfahren wegen zahlreicher Unregelmäßigkeiten in der Amtsführung eröffnet.

Der für Samstag angelegte Schluß der Völkerverbundsversammlung ist zur allgemeinen Ueberraschung auf Montag verschoben worden. Die Verschiebung hängt mit den immer noch nicht abgeschlossenen Beratungen über die Reform der obersten Leitung des Völkerverbundssekretariats zusammen.

handlungstisch zu bringen, vergeblich gewesen sein und daß Mac Donald einen vollen Mißerfolg gehabt haben soll, nach dem Herriot London abgelehnt habe.

Paris, 16. Okt. Die Pariser Presse sagt verschlagen, Mac Donald und das englische Volk werden jetzt begreifen, wer die Schuld an dem Mißlingen der Konferenz habe. Das „Journal“ schreibt: Der französische Widerstand gegen den Vorschlag Mac Donalds ist auf einen Einwand der Form und auf einen grundsätzlichen Einwand zurückzuführen. (Diese Bemerkung beweist, wie recht die Reichsregierung hatte, Genf abzulehnen, nachdem Herriot London abgelehnt hatte.)

In London verkauft, Mac Donald Beobachter, dem Reichsanzler v. Paven oder den Reichsaußenminister v. Neurath zu einer Beisprechung nach London einzuladen. Er hoffe, nachdem auch Italien Genf angenommen und der amerikanische Vertreter auf der Abrüstungskonferenz, Norman Davis, sich für Genf ausgesprochen habe, die deutsche Reichsregierung zustimmen zu können.

Wien, 16. Okt. Der Bauernbund und der Heimatschutz verlangen im Anschluß an die deutsche Forderung der Gleichberechtigung, die sie voll unterstützen, auch in Oesterreich eine Aenderung des durch den Friedensvertrag von St. Germain aufgestellten Wehrsystems, wenn auch vorläufig keine Vermehrung der Wehrmacht damit verbunden sei.

### Der deutsche Standpunkt

Berlin, 16. Okt. Wenn sich Frankreich und England jetzt in London dahin geeinigt haben, daß die Viermächtekonferenz lediglich einen vorbereitenden Charakter haben sollte, so deckt sich diese Ansicht durchaus mit der deutschen. Wenn nun aber die Franzosen diese vorbereitenden Erörterungen in dem Rahmen des Völkerverbunds stellen wollten, so ist dies völlig widersinnig. Es ist auch gar nicht die wahre Absicht der Franzosen, die Konferenz in Beziehung zum Völkerverbund zu sehen, sondern es handelt sich lediglich um ein Mandat. Deutschland wieder an die Abrüstungskonferenz anzuschließen. Da der deutsche Standpunkt gegen die Verlegung der Konferenz schon vor einer Woche dem englischen Geschäftsträger gegenüber zum Ausdruck gebracht worden ist, muß die jetzt erfolgte Einladung nach Genf in Deutschland als eine Demütigung angesehen werden. Diese Auffassung kommt auch ganz offen in der französischen Presse zum Ausdruck. Im übrigen zeigt auch das Auftreten des französischen Vertreters in Genf Massial und sein Vorkoch gegen die deutsche Polizei, in welche Lage Deutschland bei einer Viermächtekonferenz in Genf kommen würde.

Deutschland kann, was die Frage der Konferenz anbelangt, als Gläubiger der Abrüstung, in Ruhe abwarten, ob die drei übrigen Konferenzteilnehmer ohne Deutschland zusammentreten werden.

### Beschlüsse des Reichskabinetts

Berlin, 16. Okt. Das Reichskabinett hat nach langen Beratungen wichtige Beschlüsse gefaßt. Die Beschlüsse des Bankenkommisars gegenüber den Geldinstituten sollen wesentlich erweitert werden. Das Amt wird bis auf weiteres noch von dem Leiter des preußischen Finanzministeriums, Dr. Ernst, verwaltet. Dr. Schacht hat die Uebernahme des Amtes abgelehnt. Die sog. Preußentasse soll durchaus neu geordnet und in eine deutsche Zentralgenossenschaftsasse umgewandelt werden. Ferner ist eine Verordnung, die ebenfalls für die Unterzeichnung durch den Reichspräsidenten fertiggestellt ist, zu erwähnen, die die beschleunigte Durchführung der landwirtschaftlichen Aufschuldung im Oststille-

geheimen. Die französische Vertretung soll sich um ein Kontpromiß bemühen, was insofern begreiflich wäre, als das Scheitern der Reform natürlich auch die Wahl des Franzosen Lavenol zum Generalsekretär erschweren würde. — Deutschland hat bekanntlich dagegen Einspruch erhoben, daß eine Nation mehr als zwei Mitglieder in den leitenden Stellen des Sekretariats hat.

Die katalanische Regierung hat im Einvernehmen mit der spanischen Regierung die Wahlen zum ersten katalanischen Parlament auf den 20. November anberaumt.

Ein Mauerer aus Grünmorsbach ist unter dem Verdacht verhaftet worden, den Sprengstoffanschlag gegen die neue Pauluskirche in Hamm (Westfalen) am 6. Oktober verübt zu haben.

Der Täter der furchtbaren Bluttat in Celmahe (Weißl.), Raal Sommer, hat sich der Polizei in Hagen selbst gestellt.

Die englisch-irischen Verhandlungen sind gescheitert.

Die Gewerkschaften in Belfast (Nordirland) nahmen davon Abstand, den Generalstreik zu erklären, nachdem die Sätze für die Unterstützungsempfänger erhöht worden waren.

gebiet betrifft. Die sozialen Leistungen bei einigen Wohnklassen der Arbeitslosenunterstützung und bei gewissen Renten werden erhöht, nicht jedoch bei der Krisen- und Wohlfahrtsfürsorge, weil deren Sätze zum Teil über die Arbeitslosenunterstützung hinausgehen. In das ganze System soll durch Lockerung gewisser Bindungen hinsichtlich der Leistungen dieser beiden Unterstützungssysteme eine größere Elastizität hereingebracht werden, damit ein Ausgleich erzielt wird und die Arbeitslosenunterstützung nicht unter der Krisen- und Wohlfahrtsfürsorge liegt. Dazu sollen dann auch noch bei einigen anderen Versicherungen, wie der Unfall- und Krankenversicherung, gewisse Härten ausgeglichen werden.

Halbamtlich wird noch mitgeteilt, daß entgegen verschiedenen Zeitungsnotizen im Kabinett keinerlei Meinungsverschiedenheiten über die Kontingenztierungen aufgetreten seien, die Anlaß zu Krisengerüchten geben könnten. Aus den Verhandlungen mit dem Ausland habe sich ergeben, daß ein endgültiger Abschluß dieser schwierigen Frage noch nicht so schnell zu erwarten ist. Das Reichskabinett hat der Ablehnung Genfs durch den Reichsaußenminister zugestimmt, auch ein etwaiger Vorschlag Caussanes würde nicht angenommen werden.

### So haben sie aufgerüstet!

Der von der New York Trust Co. herausgegebene „Index“ beziffert die jährlichen internationalen Rüstungsausgaben, die als ein Haupthindernis für die wirtschaftliche Erholung bezeichnet werden, auf fünf Milliarden Dollar. Die folgende Aufstellung ergibt, daß Deutschland gegenüber der Friedenszeit auf etwa ein Drittel der damaligen Rüstungsausgaben (alles in Dollar berechnet) zurückging, während im Gegensatz dazu die nachstehend genannten großen Mächte eine Vermehrung bis auf fast das Dreifache vorgenommen haben.

Im Fiskaljahr 1930/31 bzw. 1913/14 haben aufgewendet: 1. Deutschland 170,4 bzw. 463,3 Millionen Dollar (weniger 63 v. H. gegenüber der Friedenszeit); 2. Großbritannien 535 bzw. 375,1 Millionen Dollar (mehr 42 v. H.); 3. Frankreich 455,3 bzw. 348,7 Millionen Dollar (mehr 30 v. H.); 4. Italien 258,9 bzw. 179,1 Millionen Dollar (mehr 44 v. H.); 5. Japan 242,1 bzw. 95,5 Millionen Dollar (mehr 142 v. H.); 6. Rußland 579,4 bzw. 447,1 Millionen Dollar (mehr 30 v. H.); 7. Vereinigte Staaten 727,7 bzw. 244,6 Millionen Dollar (mehr 197 v. H.).

### Jubiläum der Deutschen Kolonialgesellschaft

Berlin, 16. Okt. Aus Anlaß des 50jährigen Bestehens der Deutschen Kolonialgesellschaft fand am Freitag abend im Sitzungssaal des Reichstags eine Festsitzung statt, an der zahlreiche Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden u. d. befreundeter Verbände teilnahmen.

Nach einleitenden musikalischen Darbietungen hielt der Präsident der Deutschen Kolonialgesellschaft, Gouverneur z. D. Dr. Schnee, die Begrüßungsansprache, in der er die Gestaltung der deutschen Kolonialpolitik schilderte, mit der die Deutsche Kolonialgesellschaft untrennbar verbunden sei. 30 Jahre sei unter ständiger Mitwirkung der Deutschen Kolonialgesellschaft die erfolgreiche Entwicklung der Kolonien vor sich gegangen. Besonders hervorzuheben seien die großen deutschen Leistungen auf dem Gebiet der Seuchenbekämpfung und Gesundheitspflege für die Eingeborenen sowie auf dem Gebiet der Erziehung und des Unterrichtswesens. Darin hätten auch die Missionen beider Konfessionen hervorragendes geleistet. Die deutsche Kolonialleistung stehe ebenbürtig neben der jedes andern Kolonialvolks der Erde, ja übertriffe sie an sanitären und pädagogischen Leistungen. Und doch hätten die gegnerischen Mächte es fertiggebracht, gegen Deutschland den Vorwurf des Verlaßens in der Kolonial-

Biokolonisation zu schleudern, unter solchem Vorwand ihm die Kolonien zu entreißen und sie unter fremde Mandatsverwaltung zu stellen. Seitdem werde der Kampf um die Wiedergewinnung der Kolonien geführt. Unter stürmischem Beifall der Versammlung erklärte der Redner, daß die Kolonialgesellschaft an dem deutschen Rechtsanspruch auf Rückgabe der widerrechtlich geraubten Kolonien festhalte. Es folgten Ansprachen der Vertreter des kolonialen Deutschtums und eine Ehrung der ältesten Mitglieder der Gesellschaft.

## Die Religionsgesellschaften in Spanien

Madrid, 16. Okt. Der Justizminister gab im Parlament den Befehl, daß die Religionsgesellschaften bekannt. Der Staat garantiert volle Gewissensfreiheit und freie Ausübung der einzelnen Kulte. Religiöse Kundgebungen außerhalb der Gotteshäuser bedürfen der behördlichen Genehmigung. Alle amtierenden Geistlichen müssen die spanische Nationalität besitzen. Sämtliche dem katholischen Kultus dienenden Gotteshäuser, Bischöfliche, Seminarium, Klöster und sonstige Gebäude mit allen für die Ausübung des Kultus notwendigen Einrichtungen werden zum Eigentum der Nation erklärt, jedoch der Kirche für ihre Zwecke zur Verfügung gestellt. Eigentümern dürfen die Religionsgesellschaften nur zu rein religiösen Zwecken und auch nur im Rahmen des unbedingt notwendigen erwerben. Die Errichtung von Anstalten für die Heranziehung der Geistlichen ist erlaubt. Die Religionsgesellschaften dürfen sich politisch nicht betätigen. Ihre Statuten bedürfen der Genehmigung durch die Regierung. Das Betreiben von Betrieben in Handel, Industrie und Landwirtschaft ist den Religionsgesellschaften verboten, ebenso das Erteilen von Unterricht. Angehörige von Religionsgesellschaften, die diese verlassen wollen, genießen den Schutz des Staats.

## Einigung über die Völkerbundsverwaltung

Genf, 16. Okt. Nach zwei Wochen langen wechselreichen Verhandlungen über die Umbildung des Völkerbundssekretariats ist eine grundsätzliche Einigung von Deutschland erlöst worden. Das Sekretariat wird sich danach künftig folgendermaßen zusammensetzen: Oberste Leitung: 1. Generalsekretär ein Franzose (vorwiegend der bisherige Untersekretär Avenol); 2. Stellv. Generalsekretär, vorwiegend ein Norweger (Hanson); 3. zweiter Stellv. Generalsekretär ein Italiener (Auziti, früher Gesandter in Wien); Untersekretäre: 4. Deutschland (vorwiegend der frühere Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium Trendelenburg, wenn Deutschland die Wirtschaftsabteilung statt der bisherigen Abteilung für gefüllte Stellenarbeit im Völkerbund erhält); 5. Japan (bisher. Untersekretär Sigmura, der jedoch gleichzeitig mit dem bisherigen japanischen Generalsekretär Drummond im Juli 1933 auscheiden will); 6. England (bisheriger Privatsekretär Drummonds, Kapitän Walter); 7. Uruguay (Suero, ohne den Titel Untersekretär).

Der deutsche Vorschlag auf einen regelmäßigen Wechsel zwischen den Untersekretären der Großmächte ist nicht durchgedrungen. Dagegen ist die deutsche Forderung, daß keine Macht mehr als zwei hohe Beamte in der Völkerbundsverwaltung einschließen darf, durchgedrungen. Daran werden ein französischer und ein italienischer Abteilungsleiter gekündigt werden. Der Generalsekretär wird angestellt auf zehn Jahre. Die stellvertretenden Generalsekretäre auf acht Jahre und die Untersekretäre auf sieben Jahre. Zu dieser Lösung müssen nunmehr die beteiligten Staaten ihre Zustimmung erteilen. Am Montag machte die Wahl des Nachfolgers Drummonds im Völkerbundrat erfolgen. Die Zustimmung Deutschlands zu der Wahl des französischen Kandidaten Avenol als Generalsekretär ist nur dann zu erwarten, wenn alle Sicherheiten dafür gegeben sind, daß die Grundzüge der Reform, vor allem die Beschränkung der hohen Beamten jedes Mitgliedsstaats auf zwei, auf das strengste durchgeführt werden, da andernfalls die Lage eintreten könnte, daß Frankreich außer dem Generalsekretär auch noch den Leiter der politisch außerordentlich wichtigen Informations- und Propagandaabteilung des Völkerbunds und der Verkehrsabteilung des Völkerbunds stellt.

## Neue Nachrichten

### Die deutsch-italienischen Devisen- und Kontingentsverhandlungen

Berlin, 16. Okt. Nach den aus Rom vorliegenden Nachrichten stehen die Verhandlungen über eine Beilegung des

Devisenstreits aussichtsreich. Es kann damit gerechnet werden, daß in kürzester Zeit eine Einigung über die beiderseitige Devisenregelung erzielt werden wird. In der Kontingentsfrage hat die deutsche Abordnung die Pläne der deutschen Regierung mitgeteilt, und es hat eine eingehende Aussprache stattgefunden. Dabei ist auch die Frage etwaiger Gegenleistungen Deutschlands erörtert worden. Die deutsche Abordnung hat sich vorbehalten, der Reichsregierung nach ihrer Rückkehr nach Berlin über das Ergebnis der Besprechungen zu berichten. Es ist in Aussicht genommen, alsbald nach Beendigung der Besprechungen in Rom eine gemeinsame Mitteilung zu veröffentlichen. Die deutsche Abordnung wird sich von Rom nach Paris begeben.

### Brüning im Wahlkampf

Berlin, 15. Okt. Der frühere Reichskanzler Dr. Brüning wird am 19. Oktober in Köln, am 20. Oktober in Aachen, am 23. Oktober in Mannheim, am 24. in Bingen, am 25. in Bamberg, am 30. in Hagen, am 31. in Recklinghausen, am 3. November in Breslau und am 4. November in Waldenburg sprechen.

### Sechs nationalsozialistische Zeitungen verboten

Koblenz, 15. Okt. Der Oberpräsident der Rheinprovinz hat die in Köln erscheinende nationalsozialistische Tageszeitung „Westdeutscher Beobachter“ und fünf Tochterblätter, die an sich zwar selbstständig sind, aber das Artikelmaterial des „Westdeutschen Beobachters“ abdrucken, von heute ab auf fünf Tage verboten.

### Gravinas Nachfolger

Danzig, 16. Okt. Mit der vorläufigen Wahrnehmung der Geschäfte des Völkerbunds-Kommissars für Danzig ist der Sachberater für Danziger Angelegenheiten im Völkerbundssekretariat, Helmer Rosting, ein Däne, beauftragt worden. Der endgültige Kommissar soll am 1. Dezember ernannt werden.

### Der falsche Schlieffen-Plan verraten

Berlin, 16. Oktober. Im „Deutschen Offiziersbund“ widerlegt General der Infanterie v. Kuhl die „Enthüllungen“ des früheren französischen Vorkämpfers Paléologue, daß der Schlieffen-Plan durch einen Offizier des deutschen Generalstabs den Franzosen verraten worden sei. Der „Rächer“, der angeblich den Verrat verübt haben soll, hätte die Franzosen täglich hineingelegt. Er hätte ihnen einen falschen Plan unterbreitet und werde sich über die 60 000 Franken ins Fäustchen gelacht haben.

Nach dem angeblichen Operationsplan sollte Deutschland gegen Rußland nur 6 Armeekorps haben aufstellen wollen, dagegen 26 Armeekorps und 20 Reserve divisionen, zusammen einer Stärke von 30 Korps entsprechend, gegen Frankreich. „Das war, so stellt General v. Kuhl fest, keineswegs der wirkliche Aufmarschplan des Grafen Schlieffen. Die angegebenen Stärken sind falsch. Wir haben niemals über 10 Armeekorps verfügt und die angeführte Zahl der Reserve divisionen ist gleichfalls unzutreffend. Der Kernpunkt des sogenannten Schlieffen-Planes ist den Franzosen bis zum Kriegsbeginn unbekannt geblieben, nämlich die überwältigende Stärke des rechten deutschen Flügels und das Vorgehen zweier starker Armeen nördlich der Maas. Dieser Vorkampf war für die Franzosen im August 1914 eine völlige Ueberraschung. Noch nach Beginn der Operationen glaubte Joffre nicht an einen deutschen Vorkampf nördlich der Maas.“

### Politische Zusammenstöße

Berlin, 16. Oktober. Ein noch ungeklärter Vorgang spielte sich in einem Hause in der Frobenstraße ab. In die dortigen Parteiräume der Deutschen Volksgemeinschaft drangen etwa 15 bis 20 Nationalsozialisten ein und durchsuchten Schreibtische und andere Behälter nach Belastungsmaterial. Die Beteiligten entkamen unerkannt in der Dunkelheit.

Zu einem ähnlichen Vorfall kam es in einem Werbelokal des Stahlhelm. Hier drang eine größere Anzahl Nationalsozialisten ein, schlug einige Stahlhelmer, die sich dort noch aufhielten, nieder und demolierte verschiedene Einrichtungsgegenstände. Herbeigerufenen Polizeibeamten gelang es nur unter Anwendung des Gummiknüppels, die Ruhe wieder herzustellen. Sieben Nationalsozialisten wurden zwangsgestellt und der Politischen Polizei zugeführt.

probe Ihres Stückes die nötige Aufmerksamkeit zu schenken. Ich darf Ihnen übrigens gratulieren; Sie werden morgen bei der Premiere den großen Erfolg des Theaterwinters erzielen.“

Er reichte dem Dichter die Hand, die feucht war und sich unangenehm anfühlte. Zögernd schlug Bert Brilon ein; er konnte sich eines Gefühls tiefen Unbehagens nicht erwehren.

Im nächsten Augenblick hatte ihn auch der Komponist verlassen; schnell und fast lautlos, wie er gekommen war. „Ein kleiner, schwarzer Teufel“, fuhr es Bert Brilon durch den Sinn.

Der Dichter begab sich in die erste Kulisse; dicht an der Rampe, kaum vor dem Publikum verdeckt, blieb er stehen und sah dem Fortgang des Spiels zu.

Aber befremdet gestand er sich ein, daß er dem Verlauf und der weiteren Gestaltung seines Dramas nicht mehr die volle und reifliche Teilnahme entgegenbrachte. Fast ungerührt lehnte er in der Ecke; Vorgänge und Figuren seines Stückes zogen wie weissenlose Gebilde an seinem Auge vorüber. Neue Sorgen, neue Probleme und abgrundtiefe Gedanken hatten sich in seiner Brust festgesetzt, suchten nach Klärung und Lösung.

Er ahnte es wohl: der Dämon seines Verhängnisses hatte ihn noch nicht freigegeben; sein schwerer Schicksalsweg war noch nicht zu Ende gegangen. Er stand noch mitten drin im Wirbel.

Würde er ihn in die Tiefe reißen oder ihn nun für immer an die Oberfläche tragen? Eins stand für ihn fest: die Tage der Entscheidung waren gekommen. Lange konnte er nicht mehr im Ungewissen bleiben, ob das Jünglein an der Waage zu seinen Gunsten oder zu seinen Ungunsten

Dortmund, 16. Oktober. Etwa 400 uniformierte Nationalsozialisten durchzogen Dortmund und verteilten unter der dortigen Arbeiterbevölkerung Wahlzettel. Gegen 10 Uhr wurden sie von Kommunisten angegriffen, mit Steinen beworfen und auch beschossen. Die Polizei konnte die Streitenden trennen. Etwas später kam es dann in der Bornstraße wieder zu Zusammenstößen zwischen nationalsozialistischen Zettelverteilern und Kommunisten. Die Polizei mußte hier die Streitenden mit der Schußwaffe und dem Polizeiknüppel trennen. Nach den bisherigen Feststellungen wurden ein Nationalsozialist und eine unbeteiligte Frau getötet, verletzt wurden 12 Personen schwer, darunter ein Polizeiamter.

Wien, 16. Oktober. Als heute vormittag ein nationalsozialistischer Demonstrationen zug an dem im Wiener Arbeiterviertel Simmering gelegenen sozialdemokratischen Verbandshaus vorbeimarschierte, wurde er aus dem Verbandshaus beschossen. Es kam zwischen Nationalsozialisten und Sozialdemokraten zu schweren Zusammenstößen, worauf die Polizei das ganze Viertel abperrte, um Juzu fernzuhalten. Insgesamt wurden ein Polizeieinspektor und drei Nationalsozialisten getötet, etwa 15 Personen zum großen Teil Nationalsozialisten wurden mehr oder weniger erheblich verletzt. Die Polizei verhaftete im sozialdemokratischen Verbandshaus 45 Schußwandler und beschlagnahmte 70 Gewehre.

## Württembergischer Landtag

### Wichtige Beschlüsse

Stuttgart, 15. Oktober.

Der Landtag nahm heute mit den Stimmen der Sozialdemokraten, der Kommunisten, der Nationalsozialisten und des Christl. Volksbundes (also mit den Stimmen der nicht an der geschäftsführenden Regierung beteiligten Parteien) einen sozialdemokratischen Antrag an, in dem das Staatsministerium aufgefordert wird, die 5., 6., 7. und 8. Nov.verordnung, die sich u. a. auf die Einführung der Schlachtsteuer, sowie auf die Hinausschiebung der Einführung des 8. Schuljahres beziehen, aufzuheben und dem Landtag beschließen in Form von Gesetzentwürfen Vorschläge zur Sicherung des Haushalts von Staat und Gemeinde zu unterbreiten. Ein nat.-soz. Antrag, der die unmittelbare Aufhebung der württ. Nov.ordnungen vom 24. September und 11. Oktober durch den Landtag bezweckte, wurde abgelehnt.

Es wurden noch angenommen: ein Zentrumsantrag, der die Regierung ersucht, Haus- und Noterschuldungen von der Fleischsteuer auszunehmen, zwei weitere Zentrumsanträge betr. Preiskommission und Einsetzung eines Sparauschusses, sowie ein Antrag des Bauernbundes, die Bürgersteuer in Gemeinden mit mehr als 22 Prozent Umlage nicht zu erheben.

Abg. Pflüger (S.) erklärte, der Landtag habe nun seinen Willen dahin bekundet, daß er die Nov.ordnungen nicht anerkenne. Wenn die Regierung sie jetzt nicht aufheben wolle, so wäre das eine neue Brückung des Landtags. Der Beschluß des Landtags stelle eine bindende Verpflichtung für die Regierung dar. Präsident Mergenthaler erklärte dagegen, nach den gestrigen staatsrechtlichen Ausführungen des Kultministers sei nicht damit zu rechnen, daß die Regierung ihre Nov.ordnungen aufheben werde. Von Regierungsseite selbst erfolgte heute keine Stellungnahme mehr.

Unabhängig von den Nov.ordnungen wurden noch angenommen: ein kommunistischer Antrag, der Gemeinde Enzberg 20 000 Mk. zur Verfügung zu stellen, und zwar mit den Stimmen der Kommunisten, Sozialdemokraten und der Nationalsozialisten; ferner ein Antrag Murr (NS.), den Gemeinden Enzberg, Schramberg, Lauterbach und Schweningen verlorene Zuschüsse zu geben; ein Antrag Volk (Ztr.) betr. Ausgleichsstock; ein Antrag Weimer (S.) betr. Sicherung der Fürsorgeleistungen der Gemeinden; ein nationalsozialistischer Antrag, beim Reich Wirtschaftsmassnahmen zu fördern, die zur Belebung der gesamten Wirtschaft, insbesondere zur Stärkung des Binnenmarktes geeignet sind; endlich ein Antrag Keil (S.), beim Reich gegen alle Wirtschaftsmassnahmen Stellung zu nehmen, die der württ. Ausführungsindustrie die Lage weiter erschweren, ohne der Landwirtschaft einen Nutzen zu bringen.

Im übrigen war die heutige Sitzung vorwiegend ausgefüllt durch die Beratung des Fiskalsteuergesetzes. Es bestimmt, daß für Fiskalbetriebe durch Gemeinderatsbeschluß ein um ein Fünftel erhöhter Gemeindeumlage festgesetzt werden kann. Das Gesetz soll rückwirkend ab 1. April 1932 in Kraft treten. Der Abg. Feuerstein (S.) wandte sich gegen das Gesetz und verteidigte die Konsumvereine.

ausgeschlagen würde. Aber wie dem auch sein mochte, — er wollte unter allen Umständen auf seinem Posten ausharren und nach Kräften seine Berufung und Mission als Dichter zu erfüllen suchen.

Wohnte neues Leid über ihn kommen! Es konnte nur dazu dienen, ihm zur herrlichen Vollendung seiner neuen großen Schöpfung „Licht der Ewigkeit“ zu verhelfen. Dieses Bewußtsein gab ihm neue Zuversicht und neue Stärke.

Die Brezina spielte hinreißend; selber hingerissen von der Rolle, die ihr, wie selbstverständlich später die Kritiker einer Zeitung behauptete, „vom Dichter auf den Leib geschrieben war“. Im dritten Akt hatte sie ihre große Szene, in welcher sie den feilisch-zerrissenen Helden — eine Beer-Gynt-Natur — vor dem Abgrund ewiger Zerstörung und Verdammnis errettet.

In atemloser Spannung verharrten die Zuhörer. Die geheiligte Stunde eines großen Theatererlebnisses war über sie gekommen.

In überschwenglichen Worten beglückwünschte man nach Schluß der Probe den „kommenden deutschen Dramatiker“ zu seinem Erstlingswerk. Reporter drängten sich um ihn, um in den nächsten Tagen über Interviews mit dem neuen Stern am Himmel der dramatischen Kunst berichten zu können; einige kamen mit Kamera und Filmapparat ausgerüstet. „Wenn ich morgen Erfolg habe“, lachte Bert Brilon bescheiden, „so habe ich ihn nur der größten Künstlerin Deutschlands, Constanze Brezina, zu verdanken.“

„Charmant! Wundervoll!“ schmunzelten die Reporter und frögelten ihre Notizbücher voll. „Der Ausdruck ist demütig! So gut hätten wir ihn gar nicht erfinden können. Wie prächtig läßt sich darüber plaudern!“

(Fortsetzung folgt.)

## Licht der Ewigkeit

Roman von Erich Kunter.

36. Fortsetzung

Nachdruck verboten.

Die rauhe, dunkel flackernde Stimme des anderen drang wieder an sein Ohr. „Es ist aber möglich, daß wir uns früher schon einmal begegnet sind.“

„Ja“, antwortete Bert Brilon leise, und es lag wie eine Zentnerlast auf ihm. „Vor drei Monaten etwa im Stuttgarter Hauptbahnhof.“

Gleich einer Traumerscheinung stieg das Bild von damals in ihm auf, stieg auch der ganze übrige Spuk jenes verhängnisvollen Tages wieder in ihm auf; zerrissen, erschreckend, beängstigend.

Der Fremde lachte nervös und gezwungen. „Also, Sie können sich an jene wunderliche Begegnung auch noch erinnern“, rief er aus. Denken Sie: ich nämlich auch. Ich erkannte Sie sofort, wie ich Sie sah, als jenen Fremden wieder, der mir damals in der Bahnhofswirtschaft unbegründeterweise einen solchen Schrecken einjagte. Ich habe noch oft darüber nachgedacht, was das eigentlich an jenem Abend gewesen ist, konnte aber nie eine genügende Erklärung dafür finden, daß ich durch Ihr Erscheinen aufgeschreckt wurde und fluchtartig das Feld räumte.“

„Ich erkläre es mir so, daß Sie in schweren Gedanken verfunken waren, aus denen ich Sie unerwartet aufstörte.“

„Mag sein. Ich befand mich damals tatsächlich in einer etwas trübsamen Stimmung. Immerhin war es eine kuriose Begegnung. Nun, ich hoffe, daß diese zweite Begegnung den ungünstigen Eindruck der ersten etwas gemildert hat. Jetzt aber will ich Sie nicht länger abhalten, der General-

Gerade der Herbst ist für Lebertran-Kuren unserer Jugend die richtige Jahreszeit, weil die Monate vom Oktober bis zum April ganz dazu angetan sind, die Wirksamkeit dieses Heilmittels zu fördern.

Gegen das Anreizertum. Das Hotel- und Gaststätten-gewerbe hat in den letzten Monaten lebhafteste Klage geführt über die Ansartungen im Anreizertum.

Krisenfürsorge für Waldarbeiter. Der Präsident des Bundesarbeitsamts Südwestdeutschland hat die Arbeiter für Forstwirtschaft und Fischerei, also insbesondere die Forst-, Wald- und Holzarbeiter für die Zeit vom 24. Oktober 1932 bis einschließlich 1. April 1933 zur Krisenfürsorge zugelassen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Herbstausstellung der Akademie der Künste. In Berlin wurde am Samstag unter großer Beteiligung von Künstlern und Vertretern der Behörden die Herbstausstellung der Akademie der Künste von Generalmusikdirektor Professor Max von Schillings feierlich eröffnet.

Der erste Schnee im Schwarzwald. Der plötzliche Temperatursturz in Südbaden — am Donnerstag wurden noch 15 Grad Wärme gemessen — verbunden mit anhaltenden Regenfällen, brachte dem Hochschwarzwald in der Nacht zum Samstag den ersten Schnee.

Ein Amokläufer in Letmathe. Auf dem Weg von Letmathe nach Genner (Weißalen) brach zwischen einem gewissen Karl Sommer und seinem Vater ein schon in Letmathe begonnener Streit erneut aus.

Die Universität Pretoria afrikanisch. Vor zwei Jahren wurde die Universität Pretoria in Transvaal gegründet. Sie sollte „halb englisch, halb afrikanisch“ sein.

Die Fußballspiele vom Sonntag.

- Gruppe Württemberg: Zum Beginn der Rückrunde der württembergischen Bezirksliga gab es in allen fünf Spielen Siege der in der Spitzengruppe liegenden Mannschaften: Sportf. Ehlingen — Union Bödingen 2:5

Eine allgemein bekannte und geachtete Persönlichkeit, war am 10. April 1837 in Edelfingen geboren und weckte volle 60 Jahre in Wergentheim, davon 32 Jahre als Lehrer an der damaligen Lateinschule, dem heutigen Progymnasium in erfolgreicher pädagogischer Tätigkeit.

Schramberg, 16. Okt. Tödlicher Verkehrsunfall. Nachmittags fuhr der 34 Jahre alte verheiratete Altmaterialienhändler Benno Rappenmacher, bisher in Sulz, und seit 1. Oktober in Haigerloch wohnhaft, mit seinem Einspurauto die Oberndorfer Straße abwärts.

Trossingen, 16. Okt. Tödlich verunglückt. Beim freiwilligen Arbeitsdienst für die Sauriergrabungen an der oberen Mühle ereignete sich ein schweres Unglück. Während der Arbeit löste sich ein verhältnismäßig unbedeutendes Stück Erde auf etwa 4 Meter Länge und 2 Meter Höhe und etwa 50 Ztn. Dicke spitz zuläufig und bearug zwei davorstehende Arbeitsdienstwillige bis zur Brusthöhe.

Tailfingen, 16. Okt. Balingen, 16. Okt. Bau eines Schwimmbads. Der Gemeinderat beschloß, den Bau eines Schwimmbads durchzuführen und die Arbeiten möglichst rasch in Angriff zu nehmen.

Waiblingen, 16. Okt. Polizei im Gemeinderat. Der Fürsorgeausschuß hatte beschloßen, daß Erwerbslose unter 25 Jahren, die den freiwilligen Arbeitsdienst verweigern, auch keine Wohlfahrtsunterstützung erhalten sollen.

Kornwestheim, 16. Okt. Steimle wieder nicht best. Die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung hat in Uebereinstimmung mit dem Gemeinderat und dem Bezirksrat auch die dritte Wahl des Dr. Steimle zum Bürgermeister nicht bestätigt.

Bad Mergentheim, 16. Okt. Maier gegen die Monarchie. In einer demokratischen Wahlversammlung griff Wirtschaftsminister Dr. Maier die Wirtschaftspolitik der Reichsregierung, die wie ein „rielen großes Trümmerfeld“ dasiege, scharf an.

Tübingen, 16. Okt. Um die Nachfolge Professor Hallers. Prof. Dr. Fritz Röhrig in Kiel hat einen Ruf auf den Lehrstuhl für mittlere und neuere Geschichte an der Universität Tübingen als Nachfolger von Johannes Haller erhalten.

Schramberg, 16. Okt. Abgelehnte Steuern. Der Gemeinderat hat die Anfrage der Regierung, ob der Gemeinderat bereit sei, für 1931 einen Zuschlag von 150 v. H. zum tatsächlich erhobenen einfachen Landessatz der Bürgersteuer nachzuerheben, sowie die Aufforderung, zum Ausgleich des Haushalts für 1932 Steuern zu erheben, einstimmig abgelehnt.

Ehingen, 16. Okt. Vom Rathaus. Der Gemeinderat hat auch den gemilderten Plan des Oberbürgermeisters zur Ausgleichung des Stadthaushalts mit 10 gegen 9 Stimmen abgelehnt.

Geiselfen M. Heidenheim, 16. Okt. Schafdiebe. Während Schäfer Fritz von Bräunshelm beim Nachlassen im Dorf war, drangen zwei Männer in den Pferch ein und entwendeten ein schönes Schaf, das im nahen Walde gleich abgeschlachtet wurde.

Ravensburg, 16. Okt. Erfolgreiche Berufung. Der Stadtpfleger Max Bacher von Schuffenried war wegen Unterstellungen im Amt und Urkundenfälschungen vom erweiterten Schöffengericht Ravensburg, zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Biberach, 14. Okt. Oberregierungsrat Wasserf. Gestern nacht ist Oberregierungsrat a. D. A. Wasser, der Vorsitzende des Aufsichtsrats des „Anzeiger vom Oberland“ in Biberach, im Alter von 78 Jahren in Schuffenried, wo er seine letzten Lebensjahre verbrachte, gestorben.

Biberach, 14. Okt. Der 80. Kreisturntag der Schwäbischen Turnerschaft findet am Samstag und Sonntag statt. Besondere Bedeutung erhält dieser Kreistag durch die Anwesenheit des 1. Vorsitzenden der Deutschen Turnerschaft, Staatsminister a. D. Dominicus Berlin, der zum erstenmal an einem schwäbischen Kreisturntag teilnimmt und am Sonntag bei der Haupttagung über „Gegenwartsfragen der Deutschen Turnerschaft“ sprechen wird.

Vom Ries, 14. Okt. Tödlich verlegt. In Munningen geriet der verheiratete Landwirt Christ. Fällschle beim Futterstreifen in die Transmmission und wurde tödlich verlegt.

Vom bayr. Allgäu, 14. Okt. Geld oder Leben. — Wieder der Schnee. Der Kaiser Johann Henn von Seifriedsberg bei Gungesried, der wiederholt vorbestraft ist, wurde wegen schweren Raubs zu 4 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Wirtschaftsminister Dr. Maier bezeichnete die Darstellung, daß die Fiskalsteuer sich nur gegen die Konsumverteilung richte, als falsch. Nicht um des Mittelstands willen, sondern von Staats wegen vertrete er Mittelstandspolitik.

Finanzminister Dr. Dehlinger erklärte, daß wenn die 3. Lesung des Entwurfs erst in vier Wochen stattfinden sollte, die Regierung sich ihre Stellungnahme überlegen müsse.

Bei der Abstimmung wurde dann ein Antrag Feuerstein (S.), den Umlagefuß auf ein Rehtel festzusetzen und die Inkraftsetzung des Gesetzes auf 1. April 1933 zu verschieben, abgelehnt.

Nächste Sitzung Dienstag, 18. Oktober. Tagesordnung: Hilfe für die Neuhausbesitzer, Große komm. Anfrage.

Württemberg

Stuttgart, 16. Oktober.

Winterprogramm der Verwaltungs-Akademie. Die Württ. Verwaltungs-Akademie Stuttgart eröffnet demnächst ihre Winterarbeit. Zum planmäßigen Abschluß des 1. ordentlichen Lehrgangs wird das Wintersemester 1932/33 in erweitertem Umfang durchgeführt.

Besuch aus Zürich und aus dem bayerischen Allgäu. Am Samstag kam aus Zürich ein Sonderzug in Stuttgart an. Es waren etwa 450 Personen. Ein Teil davon fuhr nach Heilbronn und Heidelberg weiter.

Eröffnung des neuen Ortskrankenkassengebäudes. Der Stuttgarter Ortskrankenkassenverband eröffnete sein in der Militärstraße auf dem Platz der früheren Jobstischen Villa Messina neu errichtetes Kassengebäude am Samstag, 22. Oktober, vorm. 11 Uhr.

Ein Schwindler. Der hier wohnhafte Kaufmann Ernst Theurer hat in mehreren Städten, so auch in Augsburg, verschiedene Aufträge für sein „Süddeutsches Industrie- und Gewerbeadressbuch“ gesammelt, das er angeblich herausgeben wollte, das aber nie zustande kam.

Änderungen im Gemeinderat. Die nationalsozialistischen Stadträte Dempel und Friedrich Schmidt haben mit Rücksicht auf ihre Inanspruchnahme als Mitglieder des Landtags ihr Amt als Stadtrat auf Ende September niedergelegt.

Der Gemeinderat erhebt Einspruch gegen die Erhöhung der Bürgersteuer. Von der Mehrheit des Gemeinderats wurde der Antrag angenommen, Einspruch bei der Aufsichtsbehörde gegen die Erhöhung der Bürgersteuer um 500 Prozent zu erheben.

Kommunistische Fesseln in der Lehrerschaft. In der württ. Lehrerschaft macht sich nach einer Mitteilung der „Württ. Lehrerzeitung“ seit einiger Zeit eine „Interessengemeinschaft oppositioneller Lehrer“ durch Rundbriefe bemerkbar.

Aus dem Lande

Heilbronn, 16. Okt. Sich selbst des Meineids bezichtigt. Der 31 J. alte ledige Landwirt Hermann Schäfer in Mosfeld hatte sich vor sieben Jahren bei einem Streitfall vor Gericht in Besitzheim eine Eidesverletzung zuschulden kommen lassen.

Lorch, 16. Okt. Die Stadtzahlung unfähig. Im Gemeinderat machte Aktuar Rühle die Mitteilung, daß die Stadt Lorch wohl in kurzer Zeit zahlungsunfähig sein werde.

Hall, 16. Okt. Den Verletzungen erliegen. Der 13jährige Oberrealschüler Ernst Dauber aus Gottwolshausen, der am 26. September am Schluß einer Pause vor dem Schulgebäude unter ein Auto kam, ist nunmehr gestorben.

Bad Mergentheim, 16. Okt. Todesfall. Im Alter von 95 1/2 Jahren schied der älteste Bürger der Stadt, Bräuer a. D. Karl Dürr aus dem Leben.

### Amliche Dienfnachrichten

**Ernannt:** Seminaroberlehrer Bauer in Künzelsau, Rieneke, Marktgröningen und Kubach in Gagold zu Studienräten der Gruppe 4b.  
**Vertreten:** Dem Regierungsrat Baidinger bei der Oberrechnungskammer die Amtsbezeichnung „Oberregierungsrat“,  
**Abgetreten:** Die Pfarrei Braunbach, Def. Künzelsau, dem Pfarrermeister Gerhard Krauß in Grohrlach, Def. Badnang, Das Dekanat und 1. Stadtpfarrstelle in Schorndorf dem Stadtpfarrer Rieder in Stuttgart.

### Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

**Montag, 17. Oktober:**

6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Gymnastik, 6.55: Wetterbericht, Nachrichten, 7.05-8.00: Schallplatten, 10.00: Balladen, 10.30: Schulfunk, 11.00: Zeitangabe, Wetterbericht, 11.55: Wetterbericht, 12.00: Konzert, 13.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 13.30: Schallplatten, 14.50-15.00: Englischer Sprachunterricht, 15.00-15.30: Englischer Sprachunterricht für Anfänger, 16.30: Vortrag: „Water-Stein“, 17.00: Konzert, 18.15: Zeitangabe, Wetterbericht, 18.25: Vortrag: „Neue Kunst in Ungarn“, 18.50: Englischer Sprachunterricht, 19.15: Rundfunktheaterausstrahlung, 19.30: Konzert, 20.00: Samstagskonzert, 21.00: Das Wunderbare (Hörspiel), 22.00: Deutschland und der Erdbeben (Von der Konferenz in Straßburg), 22.30: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 22.40: Schulfunk, 23.05-24.00: Nachtmusik.

**Dienstag, 18. Oktober:**

6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Gymnastik, 6.55: Wetterbericht, Nachrichten, 7.05-8.00: Schallplatten, 10.00: Balladen, 10.30: Schulfunk, (Aus dem Wirtschaftsleben unserer Heimat: V. Sabot.) 11.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 11.55: Wetterbericht, 12.00: Konzert, 13.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 13.30: Schallplatten, 14.50-15.00: Englischer Sprachunterricht für Fortgeschrittene, 16.00: Blumenkunde, 16.30: Frauenlieder, „Katholie im Hausbau“, 17.00: Konzert, 18.15: Zeitangabe, Wetterbericht, 18.25: Vortrag: „Schöne Pflanzengestaltung in Japan 1902“, 18.50: Vortrag: „Weiß und Schwarz in Südafrika“, 19.15: Rundfunktheaterausstrahlung, 19.30: Konzert, 20.00: Der Dichter R. G. Binding spricht, 20.30: Schallplatten, 21.45: Joh. K. Sitz (Ein württ. Meister aus der Royal-Seil.), 22.30: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, 22.40-24.00: Nachtmusik.

### Handel und Verkehr

#### Die Marktlage

Das Buttergeschäft nahm in der abgelaufenen Woche einen ziemlich ruhigen Verlauf. Trotz der früheren Bitterung blieben wenigstens in Süddeutschland die Zufuhren unverändert, die Nachfrage war verhältnismäßig ruhig. Da aber Dänemark keine Butterpreise erhöhte und infolgedessen auf dem deutschen Markt nur wenig Absatz fand, gingen größere Mengen süddeutscher Butter besonders nach Nordwestdeutschland, so daß der süddeutsche Markt dadurch eine merkliche Entlastung erfährt. Kempten konnte daher die Notierung um je 3 Mark auf 103 und 91 Mark erhöhen. Bemerkenswert ist, daß im rheinisch-westfälischen Industriegebiet die sibirische Butter trotz verhältnismäßig schlechter Beschaffenheit einen guten Markt fand, weil im allgemeinen die Nachfrage nach den mittleren und billigen Sorten sich bedeutend verstärkt hat. Im Zusammenhang mit den festen Auslandsmärkten dürfte auch weiterhin mit behaupteten Preisen zu rechnen sein.

Der Käsemarkt blieb für Weichkäse dauernd günstig, da die Nachfrage weiter zunahm, während allerdings die Aufnahme durch die Schmelzwerke ruhiger wurde. Die Kemptener Notierung blieb mit 21-24 Mark unverändert, die Großhandelspreise gaben dagegen etwas nach. Das Geschäft für Emmentaler verlief wieder ziemlich ruhig; die Nachfrage ist bei der frühen Bitterung schwächer geworden, und der Verbrauch wendet sich den billigen Sorten zu, was Finnland zugute kommt, das seine Ware franco verzollt zu 58-60 Mark je Ztr. anbietet. Der trockene finnische Käse hält aber beinahe den Vergleich mit der fettigen deutschen Ware nicht aus. Kempten notierte unverändert 75-80, 66-71 und 58-62 M. Die weitere Entwicklung scheint angesichts der geringen Lagerbestände nicht ungünstig zu sein.

Das Eiergeschäft hat sich unter dem Einfluß der rückgängigen Erzeugung weiter befestigt; die Abgeber konnten diesmal höhere Preise für die am meistgefragten billigeren Ware durchsetzen. Auch im Ausland haben sich die Preise etwas verfestigt. Der inländische Absatz hat durch den Stempelungszwang für Auslandware entschieden gewonnen, da das Publikum nunmehr in der Lage ist, das frische inländische vom alten Ausland zu unterscheiden. Ausländer werden noch verhältnismäßig reichlich angeboten zu einem bis zu 4 Bg. billigeren Preis als die inländische. Kühhäuser werden jetzt in größeren Mengen auf den Markt kommen.

Im Schlachttiergeschäft gab es für Rinder wieder eine Enttäuschung. Weidewich wurde verstärkt angeliefert, da es wegen der Nachfröste von den Weiden abgetrieben werden muß. Norddeutsches Vieh kam vielfach auf süddeutsche Märkte. In Stuttgart mußten die Rinderpreise durchschnittlich um 1-2 Mark

Herabgesetzt werden. Auch der Verbrauch von Rindfleisch blieb zurück, es macht sich nunmehr dem Schweinefleisch Platz. Befriedigend verliefen dagegen die Rindermärkte. Die Schweinemärkte bielten anfangs der Woche gut, flauten dann aber ab. Fette Schweine blieben gefragt.

Auf dem Obstmarkt bleiben bei Äpfeln und Birnen trotz der reichlichen Zufuhr der ersten die Preise fest, da auch die Forderungen des Auslands etwas höher geworden sind. Konservenfabriken treten jetzt als Käufer auf. Das Geschäft in Zwetschgen neigt dem Ende zu, Preise und Ware sind gut. Der Umsatz an ausländischen Tafeltrauben ist gegen frühere Jahre stark zurückgeblieben. Auf dem Gemüsemarkt ist Kraut aller Art stark angeboten; die Preise für Weißkohl sind sehr niedrig, günstiger ist die Lage für Blumentohl. Bei Freilandtomaten ist das Angebot schon ziemlich klein geworden; Treibhausware hat gute Preise. Salat und Spinat muß oft zu niedrigen Preisen abgegeben werden. Die Einkellerung von Kartoffeln scheint bis jetzt noch nicht in größerem Umfang erfolgt zu sein, weshalb der Absatz noch ziemlich schlappend ist. Auch für Kartoffeln gilt übrigens, daß sie viel besser ausgefallen, als man nach dem nassen Juli und August erwarten konnte.

Das Hopfengeschäft hielt sich in klottem Tempo. Die Preise ziehen weiter an. Gute Ware ist sehr begehrt.

### Der deutsche Außenhandel im September

Die deutsche Handelsbilanz schließt im September 1932 mit einem Ausfuhrüberschuß in Höhe von 84 Mill. RM. gegenüber 97 Mill. RM. im August. Die Einfuhr ist gegenüber dem Vormonat um 29 auf 360 Mill. RM. gestiegen, namentlich wegen der Steigerung der Rohstoffpreise. Die Ausfuhr hat gegenüber dem Vormonat eine Zunahme um 16 Mill. RM. auf 444 Mill. Reichsmark erfahren. Dem Umsatz nach ist sie um 7,5 Prozent, dem Wert nach jedoch nur um 3,5 Prozent gestiegen.

Berliner Pfandkurs, 15. Oktober, 14,48 G., 14,52 G.  
Berliner Dollarkurs, 15. Oktober, 4,209 G., 4,217 B.  
Dt. Abl.-Zml. 47,50, ohne Ausl. 6,70.  
Reichsbankdiskont 4, Lombard 5 v. J.  
Prinzipaldiskont 3,875 v. J.  
Württ. Silberpreis, 15. Okt. Grundpreis 41,30 RM. d. Ag.

Die Großhandelswechzahl vom 12. Oktober 1932 ist um gegenüber der Vormonats um 0,2 v. J. zurückgegangen.

**Erhöhung der Schuhpreise?** Der Hauptausschuß des Reichsverbands der deutschen Schuhindustrie beabsichtigt, eine Erhöhung der Schuhpreise durchzuführen, da die Großhandelswechzahl für Schuhwerk heute um 6,5 v. J. unter dem Vorkriegsstand liegt, während die Wechzahl für sämtliche Verbrauchsgegenstände um 14,3 für Bekleidungsgegenstände um 17 v. J. den Vorkriegsstand übersteigt. Der Verband fordert schärfere gesetzliche Maßnahmen gegen die Schwarzarbeit. Der Antrag, den Vertrieb von Schuhwaren mit Pappeneinlagen zu verbieten, ist vom Reichswirtschaftsministerium abgelehnt worden. Beim Abschluß eines neuen Reichstarifvertrags soll eine Anpassung an die heutigen Verhältnisse herbeigeführt werden. Bei den Neueinstellungen auf Grund der Notverordnung sollen mit den Gewerkschaften Verhandlungen aufgenommen werden.

**Gehaltsstreik im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau.** Die Schlichterkammer für den mitteldeutschen Braunkohlenbergbau fällt einen Schiedsspruch, der die Gehaltsstufe vom 18. Januar 1932 mit Wirkung vom 1. Oktober 1932 wieder in Kraft setzt. Die Angestelltenverbände werden dem Schiedsspruch zustimmen.

**Streik der Weiserdicker.** In Bremen, Hameln, Minden und an anderen Weiserorten sind die Schiffer wegen Lohnstreikigkeiten in den Zustand getreten, obgleich der alte Tarif noch in Gültigkeit ist.

**Streikbeendigung.** Der Streik bei der Firma Kieker u. Co. in Tullingen ist Freitagabend durch Vereinbarung unter den Beteiligten beigelegt worden.

**Im freiwilligen Arbeitsdienst** waren nach Mitteilung des Reichskommissars am 30. September 1932 207.375 Arbeitsdienstwillige beschäftigt.

**Stuttgarter Börse, 15. Okt.** Die heutige Börse eröffnete zu etwas festeren Kursen. Im Verlauf weiter fest, Schluß behauptet. Am Rentenmarkt waren die Goldpfandbriefe leicht gebessert mehr 3/4. Mitbest. schwächer — 1. Der Aktienmarkt war bei lebhaften Umsätzen etwas fester.

**Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft** stillen Stuttgart.  
**Berliner Getreidemarkt, 15. Okt.** Weizen märk. 19,90-20,10, Roggen 15,70-15,90, Braugerste 17,50-18,50, Futter- und Industrieernte 16,70-17,40, Hafer 13,50-13,90, Weizenmehl 25 bis 28,50, Roggenmehl 20,30-22,50, Weizenkleie 9,40-9,75, Roggenkleie 8,40-8,80.

**Magdeburger Zuckerpreise, 15. Okt. Ott.** 31,50, Ott.-Dez. 31,50, Tendenz still.

**Berliner Metallmarkt, 15. Okt.** Elektrolytkupfer prompt cif Nordseehäfen 54,25 RM. je 100 kg.

**Bremen, 15. Okt.** Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 7,72.

### Märkte

**Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt, 15. Okt.** Tafeläpfel 15-20, Schüttel-, Fall- und Mostäpfel 6-10, Tafelbirnen 10-25, Pfirsiche 20-35, Quitten 10-13, Walnüsse 25-30 Bg., Zwetschgen 13-18 Bg., Gemüse: Stangenbohnen 28-35, Kopfsalat 5-10, Endivielalat 5-8, Birsing (Kohlrabi) 4-5, Filderkraut 2,50-3, Weißkraut rund 2,50-3, Rotkraut 4-5, Blumenkohl 10-50, Rosenkohl 12-20, rote Rüben 5-6, Gelbe Rüben 4-5, Karotten runde 7-12, Zwiebel 5-7, Gurken große 20-35, Rettiche 4-6, Monatsrettiche 5-6, Sellerie 6-20, Tomaten 18 bis 23, Spinat 12-15, Kopfkohlraben 4-3.

**Württ. Markenbutter 1,30 (am 8. Okt. 1,30), Teebutter 1, Güte 1,25 (1,23), Teebutter 2 Güte 1,21 (1,19) RM. das Pfund.**  
**Deutsche Frischener roter Stempel 9 (9), Ländler 8 (8), Mittel-eier 7,25 (7) Bg. das Stück.**

**Stuttgarter Kartoffelmarkt a. d. Leonhardplatz, 15. Okt.** Zufuhr: 200 Zentner, Preis 2,50-3 RM. für 1 Ztr.

**Stuttgarter Mostmarkt auf dem Wilhelmplatz, 15. Oktober.** Zufuhr 1000 Ztr., Preis 6,20-6,70 RM. für 1 Ztr.

**Vom Holzmarkt.** Mit Beginn der neuen Heizzeit ist auf dem Rundholzmarkt eine leicht steigende Nachfrage wahrzunehmen. Besonders in den waldarmen Holzbedarfsgebieten zeigt sich, wie „Der Waldbote“ berichtet, eine verhältnismäßig gute Nachfrage vorwiegend nach kleineren Rundholzmengen. Allgemein ist eine etwas zuverlässigere Grundstimmung in der Beurteilung des Holzmarktes festzustellen, nachdem ein gewisser Schutz der heimlichen Erzeugung gegen das Auslandsholz in Aussicht steht. In Norddeutschland lagen die in den letzten Wochen bekanntgewordenen Erfolge im allgemeinen eine Kleinigkeit über dem Stand der letzten Winterverläufe. Im Schwarzwald, Mittel-, Unter- und Nordostland bewegten sich die Preismeinungen für Holz neuer Fällung in der Regel zwischen 40 und 48 Prozent, in Oberschwaben und Hohenzollern zwischen 32 und 38 Prozent der Landesgrundpreise. In Papierholz wurden Abschlässe zwischen 40 und 45 Prozent der Landesgrundpreise gemeldet. Im Hinblick auf das Anziehen der Zellstoffpreise besteht zu Angstverläufen keinerlei Veranlassung. Radelholzstangen, besonders starke Stangen, sind am Handelsmarkt bis jetzt so gut wie unverkäuflich; man ist deswegen vorwiegend auf den örtlichen Absatz angewiesen. Die Verkaufsverhältnisse für Laubholz sind noch nicht hinreichend geklärt. Bei kleineren Abschläffen wurden für Buchenholz ungefähr die letztjährigen Preise erzielt.

### Herbfnachrichten

**Cleebronn (Zabergäu), 14. Okt.** Die Lese geht dem Ende zu. Lebhafter Verkauf zu 165-170 RM. je Eimer. Posten noch fest.

**Nordheim bei Heilbronn a. N., 14. Okt.** Nachdem die Vorlese beendet ist, begann die allgemeine Weislese heute. Dadurch, daß die diesigen Lagen vom Unwetter vollständig verschont geblieben sind, kann man auf einen gesunden 1932er rechnen. Die Nachfrage ist reger.

**Hausen a. d. Zaber, 14. Okt.** Lese in vollem Gang. Quantität schätzt etwas zurück. Qualität wird recht gut. Vieles verkauft. Noch kein fester Preis.

**Großgailach, 14. Okt.** In noch schön bebauten Weinbergen am „Heugelberg“ ist der Reifegrad der vollentwickelten Trauben weit vorangeschritten, so daß mit einem günstigen Erzeugnis gerechnet werden darf. Der allgemeine Weinreifebeginn ist auf den 17. Oktober festgesetzt. Menge schätz. Ertrag 2200 Hektoliter. Wein kann ab 21. Oktober gefast werden.

**Causen a. N., 14. Okt.** Die Weislese ist in vollem Gang. Es gibt einen sprighen, auf mündenden Wein. Die Menge schätz. zurück. Wein kann gefast werden. Preise zwischen 165-180 RM. je Eimer.

Das Frühaemachs von den Weinbergen des Arbeitshauses Böhlingen a. N. wurde zu 85 RM. pro Hektoliter verkauft. In Cleebronn herrscht lebhafter Verkauf zu 165-170 RM. pro Eimer, ebenso in Hausen a. Zaber zu 150 RM. In Pfaffenhausen ist die Lese nahezu beendet, Preis je Eimer 160-170 RM. In Erlshausen wurden Ränge zu 160-170 RM. abgefaßt. Die Lese geht zu Ende. Im Vorhochimmern ist die Lese beendet. Fast das ganze ortsoffenschaftsfreie Produkt ist zu 150 RM. pro Eimer verkauft. In Causen a. N. ist die Lese nahezu beendet. Die Nachfrage wird allmählich lebhafter. Es wurden verschiedene Ränge gefast zu 165-170 RM. je Eimer.

**Ehlingen, 16. Okt.** Die Weislese in Ehlingen, Weitingen, Riedern und Sulzries wurde auf Donnerstag, 20. Okt. festgesetzt. Menge: Ehlingen 700, Weitingen 1200, Riedern und Sulzries je 500 Hektoliter. Weinmost kann vom Beginn der nächsten Woche an gefast werden.

**Uhlbach.** Lese beginnt Freitag, 21. Oktober. Menge etwa 3000 Hektoliter.

**Kirchheim a. N.** Lese geht zu Ende. Viele Ränge zu 177 RM. Der Wein ist sehr gut.

**Bönningheim.** Lese beendet. Wein kann täglich gefast werden. Ortsverein hält keine Verteilung ab. Preisbildung von 160 bis 170 RM. je drei Hektoliter.

### Das Wetter

Nach Durchzug eines Ausläufers der nordwestlichen Depression ist für Dienstag immer noch unbeständiges Wetter zu erwarten.

### Gerade der Herbst

Ist für eine Lebertran-Kur die richtige Jahreszeit, weil die kalten Monate ganz dazu angetan sind, dessen Wirksamkeit zu fördern. Wer bei seinen Kindern den Appetit, die Knochenbildung und damit das Wachstum fördern will, kaufe den frischen Lebertran von der

### Eberhard-Drogerie

Preise: fl. Fl. RM. —,60, m. Fl. RM. —,80, gr. Fl. RM. 1,40, offen 1/2 Liter RM. —,60, 1/2 Liter RM. 1,10, 1/1 Liter RM. 2,—  
Lebertran-Emulsion gr. Fl. RM. 1,60,

### Film-Vortrag

Die Deutsche Hochseefischerei verbunden mit praktischen Fischkochvorführungen und Verteilung von Kostproben

Beranstaltet vom Staatlichen Fischmarkt Cuxhaven Hausfrauen-Verein Wildbad

am Dienstag, 18. Okt., abends 7 Uhr, in der Schulhölle. Zur Deckung der Unkosten Mitglieder 35, Nichtmitgl. 60 Pf. Keller und Gabel sind mitzubringen.

### Bestellungen

#### Speisefkartoffeln

werden von der Einwohnerschaft am

Montag den 17. Oktober 1932  
Dienstag den 18. Oktober 1932 und  
Mittwoch den 19. Oktober 1932

je vormittags 8 bis 12 Uhr und nachmittags 2 bis 6 Uhr auf der Stadtpflege entgegengenommen.

Lieferung der Kartoffeln:

Ende Oktober, Preis: 2,50 bis 2,60 RM pro Zentner.

Die Besteller erhalten bei der Anmeldung Kartoffelbezugsarten ausgestellt, die beim Eintreffen der Kartoffeln bei der Abgabestelle beim Bahnhof als Ausweis abzugeben sind und über den Kartoffelempfang hierauf zu bescheiden ist.

Soweit verheiratete Arbeitslose, Krisen-, Wohlfahrtsunterstützte und ältere alleinstehende Personen in Betracht kommen, wird denselben Ratenzahlungen bei weitgehendster Berücksichtigung der Zahlungsfrist gewährt.

Im übrigen gilt für die Besteller, welche nicht zu den oben angeführten Personen zählen, Barzahlung.

Nach Ablauf der Anmeldefrist können nachträgliche Bestellungen nicht mehr berücksichtigt werden.

Die wenigen Rückstände vom Vorjahr sind vor oder bei der Bestellung zu begleichen.

Wildbad, den 15. Oktober 1932. Stadtpflege.

Die beste Reklame ist und bleibt das Zeitungs-Inserat

### Alldentscher Verband Ortsgruppe Oberenzthal.

Am Freitag, den 21. Oktober 1932, abends 8.15 Uhr spricht im Wildbader Hof in Wildbad, in

### öffentlicher Versammlung

Dr. jur. A. Graf Brockdorff-Berlin

über

### Die Sünden der Hochfinanz in der Wirtschaftskrise.

Wir laden zu diesem Vortrag Jedermann herzlich ein. Eintritt frei!

Sie müssen unbedingt daran denken, daß Sie viel Geld sparen können wenn Sie Ihre getragenen Herrenanzüge oder Damengarderobe

chemisch reinigen oder eventuell färben lassen in der Färberei Wüst, Annahme: Korsettgeschäft Wandpflug

Nur der Fachmann hat Erfolge  
Nicht die Maschine allein, sondern fachmännische Nachbehandlung ist die Hauptsache

